

Gemeinsam gegen Corona

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn diese Ausgabe erscheint, ist es ein Jahr her, dass Corona begonnen hat, das Leben der Menschen im Landkreis, aber auch das der Caritas und ihrer Klienten/-innen zu verändern. Zum Redaktionsschluss im Dezember war der zweite harte Lockdown erst wenige Tage alt. Wir wollen in dieser Ausgabe einen ersten Rückblick, aber auch einen Blick in die Zukunft wagen. Hierfür haben wir auf Seite 2 unsere Mitarbeiter/-innen aus den verschiedenen Angeboten der Caritas befragt.

Auch wenn sich im Laufe der Monate vieles abgespielt hat, große Hilfsprogramme, auch für den Sozialbereich, aufgesetzt worden sind, stellt Corona uns alle vor große Herausforderungen. Einige auch vor eine persönliche oder finanzielle Krise: Kurzarbeit, Kündigung in der Probezeit, Wohnungsverlust, fehlende Kontakte und Netzwerke.

Auf all dies haben wir, wie die Politik auch, Antworten gesucht. Angesichts der Tatsache, dass Corona noch weiter unseren Alltag begleiten wird, müssen alle Beteiligten weiter an Lösungen arbeiten, sinnvolle Unterstützung anbieten und ganz besonders müssen wir uns die große Solidarität und Hilfsbereitschaft in der Gesellschaft bewahren. Nur so können wir die nächsten Monate meistern und möglichst wenig Menschen „verlieren“.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen und alle die sich in diesen schwierigen Zeiten engagieren, um auch in Zeiten von Distanz und Abstand weiterhin Nah. Am Nächsten zu sein.

Herzliche Grüße
Petra Schubert
Kreisgeschäftsführung



Gemeinsam gegen Corona: Helfen Sie uns helfen!

Die Caritas und ihre haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen haben auf unterschiedlichste Weise auf Corona reagiert, Unterstützungs- und Begleitungsangebote geschaffen, persönliche Gruppen und Treffen ermöglicht, in Einzelfällen auch finanziell mit Spenden z. B. aus den Hilfsaktionen unserer Zeitungen im Landkreis unterstützt.

Um all dies weiter tun zu können, brauchen wir Ihre Unterstützung.

Wir und die Menschen, für die wir da sind, freuen uns über Ihre Spende:
„417101 G710 Coronahilfe“

www.caritas-miesbach.de

Caritas im Corona-Jahr 2020

Lockdown, schrittweise Öffnung, Lockdown Light und kurz vor Weihnachten wieder ein harter Lockdown. Ein schwieriges Jahr 2020 liegt hinter uns. In dieser Ausgabe erzählen Mitarbeiter/-innen des Caritas-Zentrums, wie es ihnen, ihren Klientinnen und Klienten, Kindern in den Kitas, Senioren/-innen in der Pflege und den vielen Menschen in den Caritas-Beratungsstellen ergangen ist und mit welchen Problemen sie zu kämpfen hatten oder immer noch haben.

Ambulante Pflege: Unter diesen Masken steckt mehr als nur ein Lächeln

„Viele unserer Patienten und deren Angehörige haben Angst und machen sich Sorgen, dass sie sich mit Corona anstecken könnten. Einige reagieren darauf mit Absagen der Pflegeeinsätze. Andere befürchten, dass sie nicht mehr von uns versorgt werden. Da liegt es an uns, Fragen zu diesem Thema zu beantworten. Durch konsequente Hygienemaßnahmen und das Tragen der Masken können wir den Patienten schon Sicherheit vermitteln. Jedoch gerade bei Personen, die an Demenz erkrankt sind, kann das sogar vermehrt Unsicherheit auslösen, zumal dadurch ja die wichtige Form der Kommunikation über die Mimik stark reduziert ist. Das erschwert die Pflegesituation oft und erfordert dann besonders viel Einfühlungsvermögen. Es ist mir ein Herzenswunsch die Betreuung unsere Patienten, trotz der Pandemie, weiterhin sicherzustellen. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir mit vereinten Kräften weiterhin gut durch die Pandemie kommen und dabei das Lachen nicht verlieren.“

Susanne Nortmeier

Kindertagesstätten: Ständig neue Regeln

„In unseren beiden Kinderhäusern kämpfen wir seit Beginn der Pandemie mit zusätzlicher Organisationsarbeit, Unsicherheit und teils unklaren, sehr kurzfristigen Vorgaben. Hygienekonzepte müssen ständig neu erarbeitet werden. Die Hygienevorgaben erfordern einen sehr hohen Personaleinsatz und viel Flexibilität bei den Leitungen und Mitarbeitenden. Die Masken sind in vielen Fällen hinderlich, denn die Mimik ist kaum sichtbar. Die teiloffenen Konzepte und somit die ganze Struktur und Pädagogik mussten angepasst werden. Was uns positiv überrascht, sind die Kinder. Sie tragen alles mit, ohne zu jammern und halten sich an alle neuen



Regeln – sie korrigieren sich oft sogar gegenseitig. Auch unsere Eltern verhalten sich zum großen Teil verständnisvoll. Die gruppenübergreifenden Begegnungen fehlen allen, auch unseren hochengagierten Mitarbeitenden. Aber wir haben einen hohen Zusammenhalt in den Teams und die Leitungen führen die Kitas seit Beginn der Pandemie in einer hohen Qualität mit ganz viel Kraft und Engagement weiter. So ist es bisher gelungen, die Einrichtungen geöffnet zu halten und Coronaausbrüche zu vermeiden. Das hilft uns optimistisch zu bleiben und jeden Tag anzunehmen, was kommt.“

Sabine Kröger /
Melanie Niedermaier

Tagesstätten für Menschen mit psychischen Belastungen: Weihnachten 2020

„Für viele Menschen ist ein Leben ohne soziale Kontakte kaum vorstellbar. Gerade für Menschen mit psychischen Erkrankungen oder seelischen Belastungen sind Gespräche mit Bezugspersonen und soziale Kontakte unverzichtbar.

Deswegen war es so wichtig, dass im Lockdown ein intensiver telefonischer Kon-

takt mit den Sozialpädagogen besteht. Den hochengagierten Leitungen und Teams ist es gelungen, durch die Umsetzung eines umfangreich erarbeiteten Hygienekonzeptes, den Betrieb aufrecht zu erhalten.

Die Tagesstätten gelten als systemrelevant und deshalb besteht die Möglichkeit, dass sich Menschen aus mehreren Haushalten weiterhin treffen dürfen. Dazu wurden aufgrund der Corona Pandemie feste Gruppen gebildet und ein Schichtbetrieb installiert. Mittagessen wird nur noch ausgegeben und das gemeinsame Kochen wurde erstmal unterbrochen.

Die Gruppengebote wie Handarbeiten, Gesprächskreise oder kreatives Arbeiten bleiben, mit verringerter Teilnehmerzahl, weiter bestehen. Außerdem werden außer Haus Spaziergänge angeboten und der telefonische Kontakt bleibt weiterhin bestehen.

Eine Weihnachtsfeier wie in den letzten Jahren, mit bis zu 25 Personen, konnten wir 2020 nicht anbieten. Als Alternative haben an Heilig Abend drei Kollegen Essen und Plätzchen ausgefahren, damit wenigstens etwas Weihnachtsstimmung aufkam und das Alleinsein etwas abgefedert werden konnte.

Sylvia Vogel

Masken, Plexiglas und Menschen – Der Arbeitsalltag in einem seltsamen Jahr



Wunschzettelbaumaktion

Familien zu unterstützen mit ihren Kindern einen schönen Heiligen Abend feiern zu können, ist gerade in Zeiten, die durch Corona und die Begleiterscheinungen von viel Unsicherheit geprägt sind, wertvoll und wichtig.

Daher haben sich die sozialen Dienst im Caritas-Zentrum und das Autohaus Weingärtner Miesbach dazu entschlossen die Aktion trotz der Umstände und der Unsicherheit, ob die einzelnen Schritte jeweils gut durchführbar sein werden, zu starten. Den Mitarbeitern war es ein persönliches Anliegen, bei allen momentanen Entbehnungen nicht auch noch den Wunschzet-

telbaum ausfallen zu lassen. „Wenn unsere ehrenamtlichen Engel, die als Senioren zur Risikogruppe gehören, die Geschenke nicht ausfahren möchten, dann machen wir das!“

Also wurde die Organisation so angepasst, dass sich keine Klienten auf dem Flur begegnen und Zeit für Lüften und Desinfizieren eingeplant. Mit 116 Geschenken für Kinder aus 55 Familien war die Teilnahme geringer als in den Vorjahren. Die Spenderanzahl ist ungebrochen hoch. Alle Geschenke wurden erfüllt und unsere ehrenamtlichen Senioren wollen alle selbst Engel sein.

Andrea Schneider

MehrGenerationenHaus Rottach-Egern

Auch die Besucher des Mehrgenerationenhauses stehen durch das Coronavirus vor besonderen Herausforderungen. Ängste und Sorgen um sich und nahestehende Menschen beeinflussen den Alltag. Viele erfahren einen verstärkten Mangel an sozialen Kontakten und körperlicher Nähe. Die gewohnte Tagesstruktur und Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe sind im Privaten teilweise oder vollständig weggebrochen. Eine Flut an oft mehrdeutigen und widersprüchlichen medialen Informationen sowie unklare Zukunftsaussichten führen zu vielfältigen Unsicherheiten. All dies kann zu psychischer Instabilität beitragen. Deshalb war es uns ein besonderes

Anliegen, Begegnungen unter Schutzmaßnahmen oder auch telefonisch oder per Brief weiter zu ermöglichen. Und so wurde unseren Besuchern und auch uns der Wert unseres Mehrgenerationenhauses noch einmal deutlicher spürbar.

Auch nach Corona wünschen wir uns ein größeres Bewusstsein in der Gesellschaft, für die Relevanz solcher Orte der Gemeinschaft. Gerade bei älteren Menschen, aber auch in anderen Altersgruppen nimmt die Vereinsamung mehr und mehr zu. Dem entgegen zu treten sehen wir als Auftrag der Caritas, appellieren aber auch an die Solidarität der Gesellschaft.

Wir sind glücklich darüber, trotz der Einschränkungen vieles geschafft zu haben. Durch unsere Besucher und Besucherinnen erfahren wir eine sichtbare Wertschätzung unserer Arbeit. Für die Zukunft wünschen wir uns wieder einen freien persönlichen Austausch mit Besuchern, Ehrenamtlichen und Kollegen und Kolleginnen, sowie eine Situation, in der wir mit den Besuchern Perspektiven entwickeln können. Wir möchten miteinander lachen und uns berühren können. Ihnen allen wünschen wir, dass Sie die Pandemie gesund und gut bewältigen.

Petra Villinger

Tagesstätte Miesbach

Nach dem totalen Lockdown im März und der Wiedereröffnung im Mai, hat sich der Arbeitsalltag für Alle grundlegend verändert.

Hygiene- und Raumkonzepte wurden verfasst und anfangs nahezu täglich neu überarbeitet. Desinfektionsmittel, Plexiglas, Masken, AHA-Regeln, Regierungsbeschlüsse und fehlende klare einheitliche Anweisungen beschäftigen seitdem Mitarbeitende und Klienten.

Wir stehen vor der großen Herausforderung trotz strenger gesetzlicher Auflagen und dem Umsetzen der AHA- Regeln, den

Besuchern Zuversicht und ein Gefühl von Sicherheit zu vermitteln – denn egal wie hoch die Hürden sind, wir verfolgen alle das gleiche Ziel: Der Mensch steht im Mittelpunkt.

Auch für Klienten und Besucher ist 2020 ein sehr spezielles und schwieriges Jahr.

Eine Tagesstätte lebt von Begegnungen, von Interessensgemeinschaften und Kontakten untereinander. Seit Ausbruch der Pandemie nehmen Ängste und Sorgen mehr Raum ein. Besucher sind verunsichert, haben mehr Gesprächsbedarf und reagieren zunehmend sensibel.

Wir wünschen uns, dass wir alle bald zurück in die Normalität kommen.

Wir wünschen uns, dass alle Besucher wieder uneingeschränkt kommen dürfen und Leichtigkeit und Lockerheit wieder bei uns einziehen können.

Wir wünschen uns, dass wir im nächsten Jahr alle gesund und voller Hoffnung in die Zukunft blicken und nachholen was 2020 nicht möglich war.

Petra Holzmann



Caritas-Zentrum Miesbach

Franz-und-Johann-Wallach-Str. 12
83714 Miesbach
Telefon: (0 80 25) 28 06-0
caritas-miesbach@
caritasmuenchen.de

www.caritas-miesbach.de

Spendenkonto

Unterstützen
Sie die Arbeit
der Caritas!
Helfen Sie mit!



Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE73 7002 0500 8850 0007 10
BIC: BFSWDE33MUE

Caritas-Einrichtungen und -Dienste in Miesbach

Für Kinder, Jugendliche und Familie

Kindertageseinrichtungen,
Kinderkrippe, Hort

- Irschenberg
Kinderhaus Farbenfroh mit Integration
Telefon: (0 80 62) 8 09 50-0
kitafarbenfroh@caritasmuenchen.de
- Holzkirchen
Kinderhaus und Mittagsbetreuung
Telefon: (0 80 24) 58 88
kinderhort-holzkirchen@
caritasmuenchen.de

Mehrgenerationenhaus
Rottach-Egern
„Begegnungszentrum Tegernseer Tal“
Telefon: (0 80 22) 2 49 49
MGH.Rottach@caritasmuenchen.de

Caritas Kinderdorf
Irschenberg
Telefon: (0 80 62) 70 95 50

Stiftung St. Zeno
Holzolling – Johannesheim
Telefon: (0 80 63) 8 04 60

Für Menschen mit Behinderung

Wohnen
Regens-Wagner-Stiftung, Erlkam
Holzkirchen
Telefon: (0 80 24) 90 42 00

Schulen

Caritas Kinderdorf
Irschenberg
Sonderpädagogisches Förderzentrum
Telefon: (0 80 62) 7 09 59 10

Leben im Alter

Ambulante Pflege und Betreuung
Sozialstation
Miesbach
Telefon: (0 80 25) 28 06 50
sozialstation.miesbach@caritasmuenchen.de

Soziale Dienste
Miesbach
Telefon: (0 80 25) 28 06 20
soziale.dienste-miesbach@
caritasmuenchen.de

Beratungsstelle für psychische Gesundheit
Miesbach und Außensprechstunden
in Rottach-Egern und Holzkirchen
Telefon: (0 80 25) 28 06 30
spdi-miesbach@caritasmuenchen.de

Gerontopsychiatrischer Dienst
Miesbach
Telefon: (08025) 28 06 30
spdi-miesbach@caritasmuenchen.de

Fachambulanz für Suchterkrankungen
und -gefährdungen
Miesbach mit Außensprechstunden
in Holzkirchen, Rottach-Egern und Tegernsee
Telefon: (0 80 25) 28 06 60
fachambulanz-mb@caritasmuenchen.de

Mehrgenerationenhaus
Rottach-Egern
Begegnungszentrum Tegernseer Tal
Telefon: (0 80 22) 2 49 49
MGH.Rottach@caritasmuenchen.de

Betreutes Wohnen für Senioren
Miesbach / maximiliani
Telefon: (0 80 25) 28 06 20

Altenheime

- Holzkirchen / St. Anna-Haus
Telefon: (0 80 24) 9 97 70
- Neuhaus / St. Elisabeth
Telefon: (0 80 26) 9 75 70

Angebote für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Suchtproblemen

Beratungsstelle für
psychische Gesundheit

- Miesbach / Beratungsstelle
und Außensprechstunden in
Rottach-Egern und Holzkirchen
Telefon: (0 80 25) 28 06 30
spdi-miesbach@caritasmuenchen.de
- Miesbach / Wohngemeinschaft
Telefon: (0 80 25) 99 76 76 14
- Miesbach / Tagesstätte
Treffpunkt Mittendrin
Telefon: (0 80 25) 99 76 76-0
treff.mittendrin@caritasmuenchen.de
- Miesbach / Zuverdienstprojekt
im EinLaden
Telefon: (0 80 25) 99 76 76 15
spdi-miesbach-zv@caritasmuenchen.de

Fachambulanz für Suchterkrankungen
und -gefährdungen
Miesbach mit Außensprechstunden in
Holzkirchen, Rottach-Egern und Tegernsee
Telefon: (0 80 25) 28 06 60

Soziale Dienste

Allgemeine Soziale Beratung,
Schuldnerberatung, Schuldenprävention,
Flüchtlings- und Integrationsberatung,
Ehrenamtskoordination Asyl
Miesbach mit Außensprechstunden
in Rottach-Egern
Telefon: (0 80 25) 28 06 20
soziale.dienste-miesbach@caritasmuenchen.de

Gemeindecaritas und bürgerschaftliches Engagement

Stabsstelle Gemeindecaritas
Miesbach, Telefon: (0 80 25) 28 06 10